

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg. 1887-1890 1889**

27.4.1889 (No. 318)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-980342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-980342)

### Politische Tageschau.

— Was ist besser? — die Stelle eines Hofpredigers oder eines politischen Agitators. — Darüber hat Hofprediger Stöcker endgiltig entschieden, indem er zur reichen Krippe des Hofpredigers zurückkehrt und die manchmal dürre Weide eines Agitators zu meiden sich vorgenommen hat. Aber der Herr Hofprediger hat nicht immer so gedacht. — Vor zwei Jahren schon, als die christlich-socialen Bewegung im schönsten Fluss war und damals schon von der „Kaltstellung“ Stöckers die Rede war, brachte die „Christlich-socialen Correspondenz“ einen Ferien-Artikel, der vermuthlich von Stöcker selbst herrührte und lautete: „Kaltstellung? Nun ja, wenn und so lange wir uns „kaltstellen“ lassen! Müsien wir uns „kaltstellen“ lassen? Wir sagen: Nein! Dürfen wir uns „kaltstellen“ lassen und kalt bleiben? Wir sagen abermals: Nein! Wollen wir uns „kaltstellen“ lassen und kalt bleiben? Wir hören die tausendfache Antwort unserer Parteigenossen und Freunde auf diese Fragen: Nein! Nein und nochmals nein! An uns liegt es also nur, wieder „warm“ zu werden und dazu soll uns die Ferienzeit verhelfen!“ Man sieht, der große Mann hat klein beigegeben — zum politischen Bramarbas taugt er schon, zum Märtyrer hat er nicht das Zeug; dazu ist er zu wohllebig.

— Ueber einen Act empörender Rohheit, verübt von dem Beamten der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft F. Schröder, berichtet Herr Boshart aus Sansibar, 2. April, an das „Berl. Tagbl.“. Herr Schröder saß am Nachmittage des 12. März mit mehreren Deutschen in einem Restaurant in Sansibar und zechte. Plötzlich warf Herr Schröder einem nichts ahnenden, ruhig gassenden Eclavenmädchen ohne jede weitere Veranlassung eine Flasche an den Kopf, so daß das Kind, aus mehreren bedeutenden Wunden heftig blutend, besinnungslos zu Boden sank. (Und da sollte nicht das sanftmüthigste Volk zu Rebellen werden?)

— Wegen Majestätsbeleidigung war der Redacteur der „Freien Presse“ in Elberfeld angeklagt worden, weil er in einem Referat über einen Vortrag des Dr. Müdt in Ronsdorf vom 18. Novbr. v. J. auf den in demselben gelegentlich der Kennzeichnung der Nummern des Adels gebrauchten Ausdruck „die Edelsten der Nation“ wiedergegeben hatte. In der am 18. April stattgehabten Verhandlung vor der Strafkammer des Elberfelder Landgerichts beantragte der Staatsanwalt deshalb eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. Der Gerichtshof schloß sich jedoch der Auffassung des Verteidigers an, daß von einer Majestätsbeleidigung keine Rede sein könne, zumal der Kaiser gar nicht erwähnt worden war, und sprach den Angeklagten kostenlos frei. — Es wäre auch seltsam, wenn schon in der Anwendung von Worten, die zufällig auch einmal vom Kaiser ausgesprochen worden sind, eine Majestätsbeleidigung liegen sollte.

— Prinz Ferdinand von Hohenzollern, Thronfolger von Rumänien ist am Mittwoch Abend aus Sigmaringen in Berlin eingetroffen. Gleichzeitig nach seiner Ankunft begab sich der Prinz zum Kaiser in das königliche Schloß.

### Aus dem Reiche.

Berlin, 25. April. Der Centralverein der westpreussischen Landwirthe nahm mit großer Mehrheit die Resolution an, daß die Alters- und Invalidenversicherung im Interesse der Landwirtschaft abzulehnen sei.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Geh. Regierungsraths Grafen Hue de Grais zum Regierungspräsidenten in Potsdam.

— Der für Rechnung des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen auf der Stettiner Werft des „Vulkan“ erbaute Schraubendampfer lief glücklich vom Stapel. Der Dampfer erhielt den Namen „Kaiser Wilhelm II.“, die Taufe vollzog der Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Generalleutnant v. Wittich.

Bremen, 23. April. Der Kaiser sandte an Direktor Lohmann anlässlich des Stapellaufs des beim „Vulkan“ erbauten Reichspostschiffdampfers „Kaiser Wilhelm der Zweite“ ein Telegramm aus Dresden-Strehlen: „Ich gratulire dem Lloyd zu dem neuen Schiffe, welches seiner mächtigen Flotte eine weitere

Ausdehnung verleiht. Möge dasselbe im Dienste des Handels neue Erfolge für die heimische Industrie in fremden Landen durch engeres Anknüpfen der Beziehungen erringen. Wilhelm.“

— Der letzte Brief aus Samoa. — Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ veröffentlicht einen Brief des Matrosen Adolf . . . (vermuthlich Thamm aus Neuruppin), der mit unter den verunglückten Matrosen des „Eber“ war, welcher schon unterm 14. Februar von einem Sturm im Hafen von Apia berichtet. Derselbe schreibt:

Heute am 14. Februar ist seit morgens früh ein solcher Sturm und solches Wetter im Hafen, wie ich es bis jetzt noch nicht erlebt. Unsere drei Anker hielten nicht und wären wir bald auf Strand gerathen. Unsere Schraube ist beschädigt und müssen wir unbedingt in nächster Zeit nach Sidney ins Dock oder nach Auckland. Ein großer amerikanischer Schooner, etwas größer wie der „Eber“, welcher ca 100 M. von uns lag, kam ins Treiben und zerschellte vor unsern Augen. In wenigen Minuten war er gesunken und die Masten gebrochen. Die Mannschaften wurden durch das amerikanische Kriegsschiff „Nypic“ gerettet. Es ist das erste Schiff, welches ich mit eigenen Augen habe untergehen sehen. Kurz darauf kam ein anderer Schooner ins Treiben und wurde an der Stelle des Moois'schen Geschäftes als Wrack an Land geworfen. Ein dritter Schooner liegt in der Mitte des Hafens fest auf Korallen und ein vierter kann sich nur mit Mühe halten. Wir haben ihm soeben von uns noch einen Anker gebracht. Seit heute Morgen 5 Uhr arbeiten wir ununterbrochen im stärksten Regen. Die ganze Takelage ist an Deck genommen, um dem Sturm so wenig wie möglich Widerstand zu bieten. Noch immer tobt und heult er. Bäume und sonstige Sachen treiben im Hafen und machen jeden Bootsverkehr unmöglich. Unser Schiff wird bald haushoch gehoben, bald auf die Seite geworfen. Apia ist der ungünstigste Hafen, von dem ich jemals gehört.

Derselbe schließt seinen Brief in der Hoffnung, seine Lieben spätestens im August wieder zu sehen; leider sollte diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen. Der Brief wurde am 5. März abgesandt, am 16. März wurde derselbe mit vielen Kameraden das Opfer des wüthenden Orkans.

### Ausland.

Oesterreich. Der Wiener Tramwaystrife dürfte heute endgiltig beigelegt sein. Von 500 Kutschern, welche die Arbeit einstellten, werden etwa 420 wieder angestellt. Eine Abordnung der Kutscher, geführt vom Abgeordneten Bernerstorfer, wurde am 24. d. Mts. von den Ministern Taaffe und Bacquehem empfangen.

— Wien, 25. April. Heute zur gewöhnlichen Morgenstunde wurde der Verkehr auf allen Linien des Tramwaynetzes wieder aufgenommen; von den normal verkehrenden 253 Wagen sind 223 auf den Strecken. Bisher sind 120 strikende Kutscher zurückgeführt. Die Tramwayverwaltung arbeitet eine neue Dienstordnung aus. Die Arbeitstage sollen 12 Stunden dauern und die Ueberstunden bezahlt werden. — Heute beginnt der Prozeß Reif.

Frankreich. Am Abend des 23. d. Mts. wurde von der Polizei der schon seit einiger Zeit gesuchte Anarchist Souday verhaftet; zugleich wurde in seiner Wohnung eine neue Suche vorgenommen und eine Anzahl von Schriftstücken beschlagnahmt, aus welchen hervorgeht, daß dieser gemeingefährliche Mensch schon seit einem Jahre im Solde Boulangers stand und gerade zu der Zeit, wo die Sprengungen verübt wurden, erhebliche Summen von dem Begründer der „ehelichen Republik“ empfing. Die ehelichen Boulangisten dürften bald ihrem General sagen: „Es thut mir in der Seele weh, wenn ich Dich in der Gesellschaft seh.“

Italien. Rom. Ungeheures Aufsehen macht die wegen eines Kassenabganges erfolgte Verhaftung von sieben Steuerbeamten und des Gemeindesteuereinnehmers von Rom. Die defraudirte Summe beträgt eine Million achthunderttausend Lire. Hauptbeschuldiger ist der Chef, welcher leidenschaftlich an der Börse spielte.

England. Boulanger ist am Mittwoch in Begleitung Rocheforts und Dillon's in London angekommen

und von Einigen mit Hochrufen, von den Meisten aber mit Zischen und Geheul empfangen worden.

Spanien. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Madrid, 24. April berichtet: Heute ist hier in der Kirche San Jeronimo der erste allgemeine spanische Katholiken-Congress unter Mitwirkung des päpstlichen Nuntius zusammengetreten. Präsident ist der Erzbischof von Saragossa. Etwa 1600 Theilnehmer sind anwesend, Priester und Laien, unter den ersteren fast sämtliche spanische Prälaten. Die politischen Kreise messen dem Congresse eine große politische und sociale Bedeutung bei. Ein Conflict mit der Regierung wird nicht befürchtet.

Rußland. Der Petersburger Correspondent der „Times“ versichert, es sei kein Zweifel mehr möglich, daß die Bombenaffäre in Zürich der russischen Polizei die Entdeckung einer neuen nihilistischen Verschwörung möglich gemacht hat. Man vermuthet, daß es sich um die Ermordung des Zaren während der Osterfeiertage gehandelt habe. Verschiedene Personen, darunter ein oder mehrere Artillerieoffiziere, sind verhaftet worden.

Schweiz. Bern, 25. April. Der deutsche Polizeibeamte Wohlgenuth aus Mühlhausen im Elsaß wurde angeblickt wegen Anwerbung von Spitzeln in Rheinfelden verhaftet, aber nach zwei Tagen wieder freigelassen. Das politische Departement hat über den Fall Grundsudigungen eingezogen und pflegt die Untersuchung selbst.

Amerika. Nach Meldungen aus New-York haben die Indianer in der Umgegend von Oklahoma den Kriegspfad betreten und sie bekämpfen eine Bande Boomers, welche Landereien der Reserve besetzt haben. Es sind Truppen abgesandt worden, um Blutvergießen zu verhindern.

Dänemark. Ein verunglücktes Auswanderungsschiff. Vor Kurzem verunglückte der dänische Dampfer „Dane-mark“, auf welchem sich 340 Auswanderer befanden, in dem die Schraube brach. Der britische Dampfer Missouri nahm dieselben auf, nachdem er seine ganze Ladung über Bord warf. — Die Auswanderer wurden nach den Azoren zurückgebracht, von wo sie ihre Reise nach Amerika fortsetzten, während 42 Personen der Mannschaft in Lissabon (Portugal) angekommen sind.

### Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, den 26. April.

.. Angesichts der bevorstehenden Lutherfestspiele mag es von Interesse sein, aus der umfangreichen Literatur über dies Werk einmal eine einzelne Stimme zu hören. Wir entnehmen Nachstehendes der „Göttinger Fr. Presse“ in der Hoffnung, daß es für manchen Leser nur orientirend wirken kann. „Das Werk beruht ganz auf den Mitteln der modernen Bühnentechnik, entspricht in Aufbau und Durchführung ganz den hergebrachten Anschauungen über dramatische Darstellung. Mit seinem Takt hat der Dichter aus dem Leben des Reformators gerade diejenigen Scenen herausgegriffen, die am meisten in der Phantasie des Volkes wurzeln und zugleich die wirksamste dramatische Behandlung erlauben. Luther wird uns im Kloster zu Erfurt, beim Anschlag der Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg, auf dem Reichstage zu Worms, als Junker Jörg auf der Wartburg, bei der Verlobung mit Katharina von Bora, bei der Bibelübersetzung, am Weihnachtsfest und singend im Kreise seiner Familie vorgeführt. Wir verfolgen seine Seelenkämpfe ehe er das große Werk beginnt, sehen ihn kühn dem Papstthum den Fehdehandschuh hinwerfen, erhalten einen Einblick in das Ablabwesen der Zeit, in das Treiben der Wiedertäufer und Wilderstürmer, freuen uns des Fortschritts der Bibelübersetzung, schauen in die dunkle Klosterzelle zu Rimtschen, in der sich die Prüfungen und Hoffnungen widerwilliger Nonnen abspielen, und trauern mit dem Helten des Stückes über die politischen Verhältnisse, die kurz vor seinem Tode der Reformation gefährlich zu werden drohen. Kurz, wir erhalten ein vollständiges Bild nicht nur von Luthers Leben und Wirken, sondern auch von dem Charakter der Reformationszeit überhaupt. Und jede einzelne dieser Scenen ist von so meisterhafter dramatischer Anlage, daß bei Allen, die das Stück gesehen haben, nur eine Stimme der Bewunderung herrscht.“ — Wenn

Hierzu zwei Beilage.

das Werk auf unser Publikum den gleich durchschlagenden Eindruck macht, werden sich alle Mitwirkenden für ihre Mühe gewiß auch belohnt halten.

— **Ein fürwärtiger Kunde** brachte am Freitag Morgen im Laden des Hrn. J. D. Willers, Heiligstr. Angst und Schrecken über Perional und Kunden. Mit Niesensprüngen hatte das flüchtig gewordene Ross des Gastwirths W. an der Langenstr., die Deichsel hinter sich herschleppend, verschiedene Straßen durchstürmt, als es in rasendem Galopp, nachdem es sich vergebens auf dem Hofplatz des Gastwirths Frerichs, — wahrscheinlich angezogen von einem gewohnten Spirituosengeruch, — Rast gesucht, quer über die Straße kommend, im Laden des Hrn. J. D. Willers Unterkommen und Ruhe suchte. Bereitwillig wurde ihm hier zwar sofort Platz gemacht, da Alles erschrocken auf die Straße, sich zu retten suchte; doch Ruhe wurde ihm nicht lange gegönnt, da bald mehrere Verfolger erschienen, welche den unlieblichen Kunden wieder in ihre Gewalt brachten und an seinen rechtmäßigen Herrn abliefern.

— **Wenn die Herren Schuljungen zu lange Ferien haben**, so machen dieselben, d. h. glücklicherweise nur einige derselben, dann und wann mal allerlei dumme Streiche, welche manchmal recht traurige Folgen bezw. Strafen nach sich ziehen. Außer dem Briefkastenbrand bei Hrn. Ritters Ecke, kam es kürzlich im Vorsaale des Oldenburger Schützenhofes vor, daß der Stollwerk'sche Chocoladen-Automat plötzlich verstopft war und keine Chocolade mehr auswarf, obgleich das Zehnpennigstück vorschriftsmäßig in das dazu bestimmte Loch geworfen war. Bei näherer Untersuchung ergab sich dann, daß einige Jungen, welche gerne Chocolade essen mochten und kein Geld hatten, — Blechstücke in der Größe eines Zehnpennigstücks mit Blei beschwert in das Loch gesteckt und anscheinend auch kleine Chocolade-Tafeln herausbekommen hatten. Da aber zu viel solcher Stücke hineingesteckt waren, versagte plötzlich die Mechanik des Automaten, welche indessen gleich wieder in Ordnung gebracht wurde.

— **Ein höchst trauriger Unglücksfall** passirte am Gründonnerstage dem Schlossergehellen H. aus Osterburg. Derselbe war von einem Wirthe daselbst beauftragt, eine alte verrostete Kugelbüchse für denselben in Ordnung zu machen. Er lud dieselbe, ohne sich zu überzeugen, ob dieselbe bereits geladen war und feuerte dieselbe ab. Es geschah ein furchtbarer Knall, die Büchse explodirte und nahm dem Unglücklichen einen Theil des Daumens und zwei Fingerglieder der rechten Hand weg. In der Büchse befand sich ein alter Schuß, welcher darin verrostet war. Es war also ein doppelter Schuß geladen. Der Verletzte wurde sofort zum Spital gebracht.

— **Vor ungefähr vier Wochen** machten sich zwei Bäckerlehrlinge, welche bei Hrn. Bäckermeister Wohle mann beschäftigt sind, den dummen Spaß auf den Briefkasten an der Nadorferstraße Brod zu legen und bei dem größten Schmutzwetter einen großen Hund darnach springen zu lassen, wodurch der Briefkasten demaßen beschmutzt wurde, daß Leute, welche Briefe in den Kasten warfen, sowohl sich als die Briefe beschmutzten. Es ist dies seinerzeit auch bei Herrn Ober-Postdirector Krohne zur Anzeige gebracht worden; ob die ausgelassenen Buben aber eine Strafe erhalten haben, ist nicht bekannt.

— **Der öffentliche Osterball** auf dem Oldenburger Schützenhofe war so stark besucht, daß beide Säle sowie der Vorsaal die Theilnehmer kaum zu fassen vermochte. Es schien sich daselbst die fröhliche, lustige Jugend von ganz Oldenburg gleichsam zu concentriren.

— **Die von den „Nachrichten f. St. u. L.“** in voriger Nummer gebrachte Notiz, daß der bei der Samoa-Katastrophe in der Verlustliste der Mannschaft des Kanonenboots „Eber“ aufgeführte Lazarethgehilfe Mäffry zufolge eines Telegramms der Kieler Marineverwaltung zu den Geretteten gehöre, bestätigt sich leider nicht.

// Gestern wurde bei Elsfleth ein riesiger Karpfen gefangen; der Fisch hat das seltene Gewicht von 22 Pfund erreicht, die Schuppen des Fisches sind so groß wie ein silbernes Fünfmarsstück, die Länge des Fisches ist 68 Centimeter. Der Fisch ist in der hiesigen Fischhandlung von H. Meiners jun. zu befehen.

— **In der von uns kürzlich** gebrachten, die Landesthierchau betreffenden Korrespondenz haben wir bereits mitgeteilt, daß seitens der Amtsräthe der Aemter Jever und Elsfleth 1000 bezw. 500 Mk zur Deckung der Transportkosten und des Standgeldes der aus den genannten Amtsbezirken von Züchtern ausgestellten nicht prämiirten Thiere bewilligt worden. Inzwischen sind nun auch vom Amtsrath des Amtes Butjadingen 500 Mk. dem Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu dem gleichen Zweck für Züchter aus dem Amtsbezirk Butjadingen zur Verfügung gestellt

— **Berichtigung.** In Nr. 316 ist irrthümlicherweise angegeben, daß die Versammlung der Tischler im Gasthaus von Wetjen stattfinden sollte; es sollte heißen im Gasthaus von Schepker (Neue Welt) was wir hiermit berichtigen. — Desgleichen soll es in Nr. 317 heißen, bei dem Trinkspruch des Kaisers: der auf dem „Eber“ (nicht „Augusta“) zu Grunde gegangenen Mannschaft.

#### Strafkammerurtheil vom 24. April 1889.

Klempner Kopylez wurde in Barel von dem Gendarm-Sergeanten Schütte II. wegen Bettelns arretirt; dieser widersetzte sich seiner Arretirung, weshalb der Gendarm von seiner Waffe mit flacher Klinge Gebrauch machte. Der Gerichtschreiber Meyer und der Wirth Gerhard, die dies sahen, nahmen Partei für den Handwerksburschen, der mit der flachen Klinge bearbeitet wurde. Der Bursche nahm Meißel, wurde wieder eingeholt und seine Arretirung vorgenommen, denselbe hat sich nebst den beiden Herren, welche sich seiner angenommen, wegen Vergehen gegen § 113 u. 114 (Widersehtlichkeit und Beihilfe) vor dem Gericht zu verantworten und wurde der Klempnergehilfe Kopylez zu 2 Monaten; Gerichtschreiber Meyer zu 14 Tagen und Wirth Gerhard zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2. Strafthat: gegen den Schlosserlehrling Helenius Lübben, 18 Jahr alt, und den Schlosserlehrling Johann Strenge, 17 Jahr alt, beide in Barel wegen Diebstahls. Die Angeklagten haben im Jahre 1888 in Gemeinschaft mit den Schlosserlehrlingen Diekmann und Warmbold in Barel eine große Zahl von Diebstählen verübt und sind am 23. Jan. d. J. vom Schöffengerichte in Barel dieserhalb mit Gefängnißstrafen belegt. Außer den abgeurtheilten Vergehen haben die beiden hier Angeklagten einen Ladendiebstahl, ein Verbrechen, begangen. Sie begaben sich am Abend des 24. Novbr. v. J. in das Haus des Kaufmanns Baars in Barel, Lübben in die Gaststube, um einen Schnaps zu trinken, Strenge in den Laden, um die Kasse zu erleichtern, was aber nicht gelang, da dieselbe verschlossen war. Auf der Straße wieder angelangt, theilte Strenge dem Lübben mit, daß die Kasse verschlossen sei, daß aber im Laden Briefmarken lägen. Darauf ging nun Strenge in die Gaststube und Lübben in den Laden, wo er sich die Briefmarken aneignete und das Schloß der Ladenkasse besah, um einen Schlüssel dazu anzufertigen. Am folgenden Tage hat Lübben sich seinen Kofferschlüssel zurechtgefertigt und sind am Abend er und Strenge wieder in das Baars'sche Haus gegangen, um zu stehlen. Während Strenge in der Gaststube war, hat Lübben mit seinem falschen Schlüssel die Ladenkasse geöffnet und daraus 8 M. gestohlen, welche er dann auf der Straße mit Strenge getheilt hat. Ein schließlich der vom Schöffengericht Barel erkannten Strafe wird gegen Strenge eine Gesamtstrafe von 10 Mon., gegen Lübben eine solche von 7 Mon. erkannt.

[ **Zwischenruhe.** Wie man hört, ist der Ersatzfervist und Gastwirth D. zu Kaihausermoor, welcher sich in Oldenburg in Arrest befand, Mittwoch Morgen dort am Schlagfluß gestorben. Derselbe war nämlich, weil er verschiedene militärische Meldungen verabsäumt hatte, seit einigen Tagen gefänglich eingezogen. Der Bedauernswerthe hat sich erst kürzlich verheirathet. — Die Nachtigallen, welche hier sonst immer so pünktlich eintrafen, scheinen sich in diesem Jahre verspäten zu wollen, wenigstens vernimmt man bis heute noch nichts von ihnen.

— **Delmenhorst, 24. April.** Der heutige Viehmarkt war mit Schweinen und Kühen gut besetzt und erzielten letztere gute Preise. — Sechswochenferkel bedangen Mk. 12,50 bis 15, trächtige Schweine 75 bis 90, güste 50 bis 60 Mk. — Kühe standen ebenfalls hoch im Preise. Der Markt war sehr lebhaft.

— **Elsfleth, 20. April.** Wie verlautet, hat die Direktion des „Nordd. Lloyd“ eine Mittheilung des Inhalts hierher gelangen lassen. „die Dampfschiffe ferner nicht in Elsfleth anlegen zu lassen.“ Die hiesige Schiffer- und Aeder-Gesellschaft „Concordia“ hat diese Mittheilung auf die Tagesordnung der heute Abend stattfindenden Sitzung behufs einer Berathung darüber gesetzt. Es wäre zu wünschen, daß der Nordd. Lloyd die angekündigte Maßregel nicht zur Ausführung gelangen ließe.

— **Barel.** Am 23. ds. verunglückte, wie der „G.“ berichtet, das 3jährige Söhnchen des Schlossers A., indem dasselbe in einen zum Waschen bereitstehenden Behälter mit heißem Wasser fiel; das Kind trug schwere Brandwunden davon. — Am gleichen Tage stürzte sich die Dienstmagd des Landmanns R. im Barel'schen Hafen ins Wasser und ertrank. — Unglückliche Liebe soll das Motiv gewesen sein.

Ein Einwohner zu Eggeloge wollte am Sonnabend Morgen sein Vieh auf die Weide treiben, als ein etwas übermüthiger Ochse bei seinen tollen Sprüngen plötzlich beide Vorderbeine brach. Schnell wurde eine Nothschlacht vorgenommen und das Fleisch an Nachbarn verkauft; letztere kamen so auf billige Art zu einem saftigen Festbraten. (A.)

Aus Dangast wird über den außerordentlich ergiebigen Granatsfang berichtet. Gegen 35 Schiffe be-

schäftigen sich mit Granatsfang und werden ganze Waagenladungen versendet, so daß eine einzelne Familie täglich oft über 200 Liter versendet. — In Dangast selbst aber ist diese Delikatesse gerade am seltensten, weil der Fang gleich für den Versand zubereitet wird.

— **Heppens.** Die neue Klasse Schule zu Tonndiech wird im Mai eröffnet und ist Herr Hauptlehrer Wellmann aus Abbehausen bereits hier eingetroffen.

— **Jever.** Der am 23. stattgefundenen Viehmarkt war nicht sehr gut besucht. — Kaufkraft gering, so daß von den ca. 120 Stück Hornvieh, das aufgetrieben war, nur wenig verkauft wurde. — In Jeverland geht das Vieh schon auf die Weide, was hauptsächlich daher kommt, weil Mangel an Futter ist.

— Die Abtheilungsvorstände der landw. Vereine Jeverlands haben nunmehr endgültig beschlossen, die diesjährige Landesthierchau in Oldenburg wie folgt zu beschicken: a. Abt. II. Rindvieh. Klasse 11: 5 Stiere über 2 Jahre alt; Klasse 11: 10 Stiere unter 2 Jahre alt; Klasse 13: 20 Milchkuhe jeden Alters; Klasse 14: 20 tragende Kühe und Quenen; Klasse 15: 10 Quenen, 2 bis 3 Jahre alt, und 10 Kinder unter 2 Jahren. b. Klasse III. Schafe. C. Milchschafe. Klasse 7: 4 Böcke; Klasse 8: 6 Mutterschafe mit Lämmern; Klasse 9: 3 Looje von mindestens 3 Schafen einer Zucht. Ferner haben die Vorstände beschlossen, daß die Aussteller von Milchkuhen frei von jeder Zahlung an Standgeld, Transportkosten und Fütterung u. s. w. sein sollen, während die Aussteller von Bulen, tragenden Kühen, Quenen und Kindern, nur das entsprechende Standgeld zu entrichten haben. Die Aussteller von Schafen haben die Hälfte des Standgeldes mit 3 Mark pro Stück oder Loos tragen. Aussteller von Sammlungen von Rindvieh (1 Stier, 3 selbstgezogene Kühe und 3 desgl. weibliche Thiere über 1 Jahr) haben zu der Ertragegebühr nur die Hälfte mit 20 Mark zu entrichten. — Der Vorstand der Jeverl. Landwirtschaftsvereine hat außerdem das dringende Ersuchen an alle Viehbesitzer Jeverlands gerichtet, nur wirklich geeignete Thiere zur Ausstellung zu bringen und dadurch zu einer würdigen Vertretung Jeverlands ihrerseits beizutragen.

— **Bant-Sedan, 25. April.** Heute Vormittag hatte der Schiffszimmermann Johann F. von hier an Bord S. M. S. „Friedrich Karl“ das Unglück, in den Kohlenbunker hinabzufallen, wobei er sich schwere Verletzungen am Hinterkopf zugezogen hat. F. ist die einzige Stütze seiner Mutter und seiner kleinen Schwester und erregt dieser Vorfall allgemeines Mitleid.

— **Dorfage, 16. April.** Noch nie, ist hier eine Kontrolversammlung so früh Morgens abgehalten, als die am verschlossenen Sonnabend, und auch noch nie ist hier soviel Keiberei, Keiterei und Spektakel gewesen, als an diesem Tage. Um reichlich 9 Uhr war die Kontrolle beendet, und um 11 Uhr war schon Keiberei. Nachmittags um 1 Uhr hörte man ein Rufen und Lärmen, man konnte wirklich glauben, die Sklavenjäger von Afrika wollten einen Fang machen. Die Polizei wurde geholt, denn Einer blutete, von einem Messerschnitt in die Hand verletzt. Anfangs wurde es etwas ruhiger, doch allmählich wieder schlimmer, bis in die späte Nacht. Noch zwischen 12 und 1 Uhr hörte man Lärm in der Wirthschaft. Es heißt, daß Abends 11 Uhr Feierabend ist, hier schien es nicht stark darnach. (B. J.)

#### Allerlei.

— **Ein erschütterndes Drama** aus der Theaterwelt wird aus Krefeld berichtet. Daselbst gastirte bis vor einigen Tagen eine Truppe, deren Direktor, obwohl er eine hübsche, liebenswürdige Gattin besaß, mit seiner Soubrette, einem Fräulein M., seit längerer Zeit ein zärtliches Verhältniß unterhielt. Seine Gattin hatte auch bereits Verdacht geschöpft, sie beobachtete die Beiden und so gelang es ihr endlich, auf dem Zimmer ihres Mannes sie zu überraschen und zwar in einer Situation, die an der Untreue desselben keinen Zweifel mehr ließ. Am nächsten Morgen wurden die Gäste des Hotels, in dem das Paar logirte, durch einen Schuß alarmirt, das hinzustürzende Hotelpersonal suchte sofort die Stuben ab und drang auch in das Zimmer des Direktors. Dort bot sich ein graufiger Anblick. Die Frau des Direktors lag auf dem Bett in ihrem Blute. Mit einem Revolver, der auf der Erde lag, hatte sie sich durch die rechte Brust geschossen; bevor noch der Arzt hinzukam, war sie eine Leiche. Mit welchem Gleichmuth der Gatte selber die Katastrophe aufnahm, geht daraus hervor, daß er noch an demselben Abend, unbekümmert von dem Publikum, das von dem schrecklichen Vorfall indessen vernommen hatte, den „Schumrich“ in den „Zärtlichen Verwandten“ spielte.

— „Und morgen ist Feiertag!“ Ein recht entsetzliches Ende fand am Oster-Heiligenabend der Maurer Pelke in Berlin, welcher eine Kellerwohnung inne hat. Am Abend hat B. gemeinschaftlich mit seiner Frau Kuchen gebacken, woselbst er fröhlich erzählte, wie er sich in den Feiertagen mit seiner Familie Vergnügen bereiten werde. Wenige Minuten nach 10 Uhr begab er sich nach Hause, wo bereits das Gas ausgedrückt worden war. Langsam, in beiden Händen das Kuchentrett tragend, stieg er die nach seiner Woh-

nung führende Kellertreppe hinab, stürzte aber plötzlich, den Halt verlierend, dieselbe hinunter. Ein lauter Aufschrei ertönte und als Nachbarn, sowie seine Frau herbeieilte, fanden sie den bedauernswerthen Mann mit zermetertem Schädel in einer Blutlache liegend bewusstlos vor, und bald darauf gab er seinen Geist auf. Der Unglückliche, welcher wahrscheinlich in der Dunkelheit die erste Stufe verfehlt hatte, dürfte mit dem Stiefelabjag an der Treppe hängen geblieben und kopfüber auf den gepflasterten Kellerraum gestürzt sein. Und er hatte sich so auf die Diern gefreut.

**Zwickau**, 18. April. Der vormalige Fabrikbesitzer Louis Hüffer aus Grimnitzschau, einer der bedeutendsten Großindustriellen jener Fabrikstadt, der vor etwa Jahresfrist in Konkurs gerieth, wurde unlängst vom hiesigen Landgericht wegen einfachen Bankrotts zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Gewissenhafte Buchführung. In Karlsburg in Ungarn hat sich ein Korporal des 62. Infanterie-Regiments namens Czetztes aus Gram darüber, daß er wegen Nachlässigkeit nicht zum Führer befördert wurde, mit seinem Mannlicher-Gewehr erschossen. Einige Minuten später schrieb er, da er du jour war, eigenhändig in das Rapportbuch: „Heute Nacht hat der Korporal Czetztes einen Selbstmord begangen. Czetztes.“

— Geschäftsdiebe, die's von dem Lebendigen nehmen, da von den Todten nichts zu haben ist, hat eine Plauener Firma unter ihrem Personale entdeckt. Die Leutchen haben für 3000—4000 Mk. Waare gestohlen, und dritte Personen halfen das Gestohlene unter's Volk bringen. Daß ein hübscher Posten Waare gestohlen wurde, wird dadurch illustriert, daß ein Expeditur extra die von der Polizei wieder aufgefundenen Diebstahlsobjekte zusammenfahren mußte. Sogar nach Rußland hat einer der Spitzbuben „exportirt“, da er sich dort mit dem fremden Eigenthum ein eigenes Geschäft einrichten wollte. Es wär' so schön gewesen!

### Schiffs-Nachrichten.

20. April: Ang.: J. Gräye, Luneplate, H. v. Hüsen, Grünendich, D. Rose, Gesehmünde, S. Eggers, Kleinensiel, L. Esders, Hammelwarden, J. Willers, Luneplate, H. B. de Ween, Bremen; Abg.: H. Baak, Bremen. — 23. April: Abg.: J. Gräyer, Großenfiel, J. Esders, Lienen, H. Meyer, Flachbalgerfiel, J. Nottholt, Brake, H. Greve Bremen. — 25. April: Ang.: D. Ebbers, Luneplate, H. Schmidt, Berne, H. Gerdes, Großenfiel, H. Wirsfen, Hammelwarden, L. Hesse, Münden; abg.: J. Eggers, Lienen, D. Osterloh, Lienen, H. B. de Ween, Schottland, H. Schmidt, Berne, H. Baak, Bremerhaven. — 26. April: abg. L. Hesse, Bremen.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Sonnabend, 27. April.  
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Roth.  
Am Sonntag, 28. April.  
1. Hauptgottesdienst (8<sup>1/2</sup> Uhr): Pastor Partisch.  
2. Hauptgottesdienst (10<sup>1/2</sup> Uhr): Pastor Pralle.

### Baugewerkschule, Oldenburg i. Gr.

Kanalstraße 5.  
(H. Diesener, Architekt.)

An dem am 5. Mai beginnenden Sonntags-Zeichunterricht können noch Schüler aller Gewerbe theilnehmen.

Mein Bureau und meine Baugewerkschule befinden sich jetzt „Kanalstraße 5“ zu Oldenburg i. Gr.

Ich übernehme die Anfertigung von Zeichnungen und Entwürfen jeder Art, sowie die Leitung und Ausführung ganzer Bauten zu billigen Preisen.

H. Diesener, Architekt.

### Gravier-Anstalt.

Juwelen, Gold- und Silber-Waaren-Lager, Werkstatt zur Anfertigung feiner Goldwaaren.

Hugo Heiter, Gaststr. 22.

### Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir, mich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Anzügen, elegant und nach neuestem Schnitt, zu empfehlen. — Aufträge werden schnell, solid und billigt ausgeführt. Zahlreichem Zuspruch entgegengehend,

Franz Harfit, Schneidermstr.  
Humboldtstraße 4.

Zum Einrichten, Führen und Abschließen der Geschäftsbücher, sowie zu allen Comptoirarbeiten und Regulirungen empfiehlt sich **Diedr. Grube**, pract. Buchhalter

## Lutherfestspiel

im Großherzogl. Theater in Oldenburg.

Die Aufführungen finden statt:

1. Aufführung Donnerstag, den 2. Mai, Anfang 6 Uhr Abends,
2. Aufführung Sonnabend, den 4. Mai, Anfang 6 Uhr Abends,
3. Aufführung Sonntag, den 5. Mai, Anfang 6 Uhr Abends,
4. Aufführung Dienstag, den 7. Mai, Anfang 6 Uhr Abends,
5. Aufführung Donnerstag, den 9. Mai, Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Die Preise der Plätze sind folgende:

- |                                   |                                 |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| I. Rang Balkon 3 M.,              | II. Rang Logen 1,50 M.,         |
| I. Rang Logen 2,50 M.,            | Parterre 1,50 M.,               |
| Parquet und Parquetlogen 2,50 M., | III. Rang Amphitheater 0,75 M., |
| II. Rang Mittelgäbe 2 M.,         | III. Rang Gallerie 0,50 M.      |

Bestellungen von Billets für die 1. und 2. Aufführung werden an der Theaterkasse am Montag und Dienstag, den 29. und 30. April, in den Bureaustunden gegen ein Aufgeld von 20 Pf. für das Billet entgegengenommen.

Der Verkauf der Billets erfolgt für die 1. und 2. Aufführung von **Mittwoch, den 1. Mai** an.

Die Billets für die 3., 4. und 5. Vorstellung sind in erster Linie für **Auswärtige** reservirt; der Verkauf des verbleibenden **Ueberschusses** an Billets erfolgt an der Theaterkasse für die

3. Aufführung von Freitag, den 3. Mai an,
4. " " Sonntag, den 5. Mai an,
5. " " Dienstag, den 7. Mai an.

Die Theaterkasse ist geöffnet vom Montag, den 29. April an täglich von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 4<sup>1/2</sup> Uhr Nachmittags, sowie eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Oldenburg, den 24. April 1889.

Der geschäftsführende Ausschuss:

v. Schrend, Oberbürgermeister. Runde, Landgerichtsrath. Böhl, Oberbetriebsinspektor. Johanns, Realschullehrer.

## Zoologischer Garten.

Eversten. Am Sonntag, den 28. April:

### Grosser Ball,

Anfang 4 Uhr Nachmittags, wozu höflichst einladet **G. Schmidt.**

### Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 28. April:

### Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Zutree frei. Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Seghorn.**

### Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am Sonntag, den 28. April:

### Grosser Ball

Hierzu ladet höflichst ein **H. B. Hinrichs.**

### Tivoli,

Eversten. Am Sonntag, den 28. April:

### Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Martens.**

### Tabkenburg.

Eversten. Am Sonntag, den 28. April:

### Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **J. S. Heinemann.**

### Zum weissen Lamm.

Eversten. Am Sonntag, den 28. April:

### Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Duvenhorst.**

Osternburg. Am Sonntag, den 28. April:

### Große Tanzparthie,

mit stark besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet: **H. Käse.**

Schön geräucherter ammerländischer Schinken. **H. Weser.**

Fein geschnittenen Sauerkohl. **H. Weser.**

### Baugewerkschule (Oldenburg i. Gr.)

(H. Diesener, Architekt.)

Beginn des Sommer-Semesters am 6. Mai, des Winter-Semesters am 4. November. Programme und nähere Auskunft, auch für die Handwerker-Abtheilung, kostenfrei.

## Prämien-Obligationen

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig

mit Haupttreffern von

500000; 200000; 100000; 50000; 40000 **z.**  
jeden Monat eine Ziehung.

Diese Loose dürfen als chancebietende Kapitalanlage empfohlen werden, da dieselben im Laufe der Zeit mit mindestens Francs 290 zurückgezahlt werden und außerdem an den vielen Gewinnziehungen (siehe obige Treffer) theilnehmen.

Um Jedermann den Ankauf zu ermöglichen, erlasse ich diese vier Loose zusammen auch gegen monatliche Abzahlungen von 5 oder 10 Mark und zwar bis auf Weiteres zu folgenden Preisen:

à M. 175

zahlbar in 17 Zahlungen à M. 10 und 1 Restzahlung à M. 5, oder

à M. 185

zahlbar in 37 Zahlungen à M. 5.

Jeder Käufer theilhaftig sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen.

Zu weiterer Auskunft stets gern bereit

## Joh. Conr. Zickendraht

Bankgeschäft  
Hersfeld.

## Lungenschwindsucht,

Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftwege heilt **nachweislich** noch im höchsten Stadium Lehrer **Suersen**, Hamburg, Hammerbrook, Mbertstraße 2, part.

## Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbeslekkung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

### Dr. Kefau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den **scheußlichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen **Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, sowie durch jede Buchhandlung.

Das seit 20 Jahren bestehende große

## Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottenen bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügliche 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg., prima 180 Pfg., vorzügl. Daunen nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Julittstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfühl, **garantirt federdicht**, fertig genäht nur 14 Mark, zweischläfrig nur 17 Mark.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis,

G. Zedemeyer, Nürnberg.

## Die Schirmfabrik

von

### Carl Kramer,

Langestr. 25,

empfeilt das Neueste in

Sonnen-, Touristen- und

Regenschirmen

in allergrößter Auswahl zu

billigen Preisen.

Neue Bezüge und alle vor-

kommenden Reparaturen prompt.

Carl Kramer.



## Baugewerk-, Mühlenbau- u. Schiffsbau-Schule,

Oldenburg i. Gr.

(Gegründet 1880 von G. Hermes.)

Schulgeld pro Semester 75 M. — Vorunterricht

frei, Beginn der Winterkurse 1. Nov. — Vor-

unterricht 1. Oct. Programm portofrei.

Director **W. A. Otto Schmidt.**

Oldenburgische Staats-Eisenbahn.



In Veranlassung des im Großherzoglichen Theater in Oldenburg zur Aufführung kommenden Devrient'schen Lutherfestspiels werden folgende Personen-Sonderzüge in II. und III. Wagenklasse zu ermäßigtem Fahrpreise der einfachen Fahrt für Hin- und Rückfahrt nach Oldenburg und zurück gefahren:

1. Am Sonntag den 5. Mai.		Rückfahrt.	
Hinfahrt.		Rückfahrt.	
Carolinensiel Abf. 1.05 Nachm.	Oldenburg	Abf. 11.15 Nachts.	
Garms " 1.15 "	Rastede	Anf. 11.35 "	
Hohentkirchen " 1.30 "	Hahn	" 11.45 "	
Letzens " 1.38 "	Faderberg	" 11.55 "	
Wiefels " 1.50 "	Varel	" 12.10 "	
Fever " 2.05 "	Ellenserdamm	" 12.27 "	
Heidmühle " 2.20 "	Sande	" 12.39 "	
Ostern " 2.25 "	Sande	Abf. 12.46 Nachts.	
Sanderbusch " 2.33 "	Marieufiel	Anf. 12.52 "	
Sande Anf. 2.39 "	Wilhelmshaven	" 1. — "	
Wilhelmshaven Abf. 2.25 Nachm.	Sande	Abf. 12.43 Nachts.	
Mariensiel " 2.35 "	Sanderbusch	Anf. 12.47 "	
Sande Anf. 2.44 "	Ostern	" 12.57 "	
Sande Abf. 2.49 Nachm.	Heidmühle	" 1. — "	
Ellenserdamm " 3. — "	Fever	" 1.10 "	
Varel " 3.25 "	Wiefels	" 1.25 "	
Faderberg " 3.35 "	Letzens	" 1.40 "	
Hahn " 3.50 "	Hohentkirchen	" 1.50 "	
Rastede " 4. — "	Garms	" 2.05 "	
Oldenburg Anf. 4.20 "	Carolinensiel	" 2.15 "	

2. Am Dienstag, den 7. Mai.		Rückfahrt.	
Hinfahrt.		Rückfahrt.	
Nordenham Abf. 2.30 Nachm.	Oldenburg	Abf. 11.15 Nachts.	
Großenfiel " 2.35 "	Wüfing	Anf. 11.28 "	
Kleinenfiel " 2.40 "	Hude	" 11.45 "	
Nodenkirchen " 2.50 "	Neuenkoop	" 11.55 "	
Sürwürden " 3. — "	Berne	" 12.05 "	
Golzwarden " 3.05 "	Elstfeth	" 12.15 "	
Brake " 3.20 "	Hammelwarden	" 12.30 "	
Hammelwarden " 3.35 "	Brake	" 12.40 "	
Elstfeth " 3.45 "	Golzwarden	" 12.50 "	
Berne " 4. — "	Sürwürden	" 12.55 "	
Neuenkoop " 4.10 "	Nodenkirchen	" 1. — "	
Hude " 4.20 "	Kleinenfiel	" 1.10 "	
Wüfing " 4.35 "	Großenfiel	" 1.20 "	
Oldenburg Anf. 4.50 "	Nordenham	" 1.25 "	

Bremen-Neustadt Abf. 2.55 Nachm.	Oldenburg	Abf. 11.30 Nachts.	
Huchtingen " 3.05 "	Wüfing	Anf. 11.45 "	
Heidkrug " 3.15 "	Hude	" 12. — "	
Delmenhorst " 3.25 "	Gruppenbühen	" 12.10 "	
Schierbrof " 3.35 "	Delmenhorst	" 12.20 "	
Gruppenbühen " 3.45 "	Delmenhorst	" 12.30 "	
Hude " 4. — "	Heidkrug	" 12.40 "	
Wüfing " 4.15 "	Huchtingen	" 12.50 "	
Oldenburg Anf. 4.30 "	Bremen-Neustadt	" 1. — "	

Die Rückfahrt erfolgt frühestens zu den vorgenannten Zeiten, keinesfalls aber früher als  $\frac{3}{4}$  Stunden nach Schluß der Aufführung des Festspiels im Theater.

Sofern die Anzahl der Anmeldungen für den Besuch des Lutherfestspiels zum Donnerstag den 9. Mai, für welche Aufführung seitens der Commission des Lutherfestspiels den Besuchern ab Stationen der Strecken Neustanz-Westerstede-Oldenburg u. Qualenbrück-Löningen-Lohne-Oldenburg das Vorkaufszrecht von Theaterbillern vorbehalten worden ist, die Einlage von Sonderzügen auch auf diesen Strecken erforderlich machen sollte, wird darüber noch besondere Bekanntmachung erfolgen. Diese Sonderzüge werden alsdann ebenfalls zu den vorbemerkten ermäßigten Fahrpreisen gefahren und eine solche Lage erhalten, daß dieselben ca. 3 Uhr Nachmittags in Oldenburg eintreffen und nach den Abend-Personenzügen dort wieder abgehen. Sollten Sonderzüge auf diesen Strecken nicht gefahren werden, so berechnen Fahrkarten zu ermäßigten Fahrpreisen am Donnerstag den 9. Mai zur Beförderung in den regelmäßigen Mittag- und Abendpersonenzügen nach und von Oldenburg und werden letztere die Vorstellungen im Großherzoglichen Theater abwarten.

Zu den übrigen haben Fahrkarten zu ermäßigten Fahrpreisen, welche auf den einzelnen Stationen nur gleichzeitig mit den dort aufgelegten Theaterbillets bezw. gegen Vorzeigung derselben an den seitens der Commission des Lutherfestspiels bereits bekannt gegebenen Tagen verkauft werden, nur in den betreffenden Sonderzügen Gültigkeit.

Eine Expedition von Reisegepäck findet zu diesen Zügen nicht statt.

Oldenburg, den 23. April 1889.

Großherzogl. Eisenbahn-Direction.

Leo Steinberg,

Achternstraße 37.

Mein Lager in Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche ist auf das Reichhaltigste sortirt, die Preise sind bei sauberster Ausführung und guten Stoffen sehr niedrig.

Erstlingshemden (Hemdentuch),

Stück 20, 25, und 32 Pf.

Mädchenhemden mit Besatz

aus gutem Hemdentuch,

Stück 50, 65, 75, 80, 85 Pf. bis 1.50 Mk.

Knabenhemden (Hemdentuch),

Stück 50, 60, 65, 70, 80, 90 Pf. bis 1.75 Mk.

Damenhemden mit Besatz

aus schwerem Hemdentuch,

Stück 95 Pf., 1.10, 1.25, 1.30, 1.50, 1.75, bis 2.25 Mk.

Damenhemden

mit Stickerei und Handlaquette,

Stück 2.25, 2.50, 2.80 bis 5.25 Mk.

Herrenhemden,

Stück 1.25, 1.35, 1.50, 2.00, 2.35 Mk.

Mädchenhosen mit Stickerei,

Stück 55, 60, 70, 80, 90 Pf., 1.00, bis 1.20 Mk.

Damenhosen mit Besatz (Hemdentuch),

Stück 1.00, 1.20, 1.30, 1.45 Mk.

Damenhosen

mit Stickerei und Handlaquette

aus gestreiftem Satin oder Körper,

Stück 1.50, 1.60 bis 3.75 Mk.

Herren-Oberhemden

in guter Qualität,

Stück 2.50, 3.00, 3.50, 4.25 und 4.75 Mk.

Chemisets in bester Qualität,

Stück 60 und 70 Pf., Leinen 90 Pf.

Reinleinen Herrenkragen

in bester Qualität,

Steh- und Umlegekragen Dbd. 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.25, 5.50 Mk., Stück 25 bis 45 Pf.

Aussteuer-Artikel

in guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

breite Körper-Cattune,

Meter 33, Elle 19 Pf.

beste Qualität Meter 38, Elle 22 Pf.

breite Körper-Inlette,

Meter 55, Elle 32 Pf.

prima garantirt Federdicht,

Meter 65, Elle 38 Pf., Meter 80, Elle 46 Pf.

rosa Inlett, rosa Damenkörper,

Atlasparchend

gestreift und glatt zu billigen Preisen.

Gerstenkorn-Handtücher, abgepaßt,

St. 20, 25 und 32 Pf.

Handtuchdrell, grau Jaguard,

besonders preiswerth,

Meter 20, Elle 12 Pf.

Reinleinen Drell-Handtücher,

abgepaßt, Dbd. 4.00 Mk., St. 33 Pf.

Reinleinen Damast-Handtücher, (unter Preis), Dbd. 7.00 Mk., St. 60 Pf.

Reinleinen Servietten, (vorzügliche Qualität), St. 45, 50, 60, u. 70 Pf.

Reinleinen Drell-Tischtücher, (Hausmacher), St. 1.10, 1.30, 1.40 und 1.75 Mk.

Halbleinene Tischtücher,

90 Pf. 1.00 Mk., 1.25 Mk.

Jaguard-Tischtücher

in allen Qualitäten zu billigen Preisen.

Reinleinen Thee-Servietten,

St. 1.10, 1.50, 2.00 bis 3.00 Mk.

Takenleinen, starkfädig, ganze Breite, Meter 85, Elle 49 Pf., Meter 95, Elle 55 Pf.

Meter 1.15, 1.25, 1.30, 1.50 Mk. u. besser.

Bettfedern und Daunnen

in gereinigter und staubfreier Waare zu sehr billigen Preisen, sowie sämtliche

Aussteuer-Artikel

in großer Auswahl.

Bekanntmachung.

Der Magistrat sieht sich veranlaßt, seine Bekanntmachung vom 24. Januar 1888 in Erinnerung bringen, nach welcher aus einem Hause, in welchem eine Person an einer ansteckenden Krankheit, namentlich Scharlach und Diphtheritis erkrankt ist, kein Kind in städtische Schule besuchen darf.

Diese Vorschrift findet jetzt auch auf das Großherzogliche Gymnasium, das Großherzogliche Seminar und die Thalen'sche Schule Anwendung.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrat,

den 20. April 1889.

v. Schrenk.

Osternburger

Schützen-Verein

Am Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, beginnen die diesjährigen Schießübungen.

D. D.

Union.

Sonnabend, den 27. April 6. und letztes öffentliches Sinfonie-Gesellschafts-Concert unter Mitwirkung des Großherzoglichen Weimarischen Hofmusikus Herr Müller (Harfe).

N. B. Billets à Stück zu 50 Pf. sind zu diesen Concerte vorher in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herrn Fr. Schmidt und Hünken zu haben. H. Hüttner, Königl. Musikdir.

Reiners Fischhandlung.

Täglich frische Norddeutscher Schellfisch, Seezunge lebende Hechte und Aal.

Frisch geräucherter Schellfisch und Flomharing.

Osternburger

Krieger-Verein

Sonntag, den 28. April cr., Abends 7 Uhr, im Vereinslokal: General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme. 2. Antrag mehrer Kam. betr. Aenderung der Statuten der Steuerkasse. 3. Kaiser Wilhelm-Denkmal. 4. Bericht d. Vorstand.

Schweizerhalle.

(Direktion: Ad. Dreher.)

Täglich

Großes Concert.

Auftreten von 10 Damen und eines Domitico Hochachtungsvoll A. Dreher.

Gesucht. Einige Arbeiter.

Meyer u. Co.

Oldenburger

Schützenhof.

Sonntag, den 28. April:

Unterhaltungs-Musik.

Anfang 4 Uhr. Entree frei

Darauf in den fein decorirten Doppelsälen:

Öffentlicher Ball

Tanz-Abonnement 1 Mark.

wozu freundlichst einladet Louis Nolte.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 28. April 1889. Mit aufgehobenem Abonnement zu ermäßigten Preisen. 12. Schill. Abend. Anfang 6 Uhr. Zum Besten der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger: Wilhelm Tell Schauspiel in 5 Akten, von Fr. Schiller.

Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Bankhauses Philipp Fürst in Hamburg bei, worauf wir unsere verehrl. Leser besonders aufmerksam machen.

# Beilage

zu Nr. 318 der „Neuen Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg“ vom 27. April 1889.

## Eine dunkle That.

Kriminalroman aus dem Amerikanischen von Th. Ludwig.

(Fortsetzung.)

25. Kapitel.

Timothy Cook.

Ich starrte Mr. Gryce bestürzt an.

„Ich bezweifle, daß das zu beweisen schwer sein wird,“ sagte er. „Wo ist Ihr einziger Zeuge, jener Timothy Cook?“

„Er wartet draußen,“ versetzte ich, „er und F. Ich brachte sie Beide mit hierher.“

„Das war geschick von Ihnen. Lassen Sie uns den Menschen sehen; sie mögen Beide heraufkommen.“

Ich ging an die Thür und rief sie. Im nächsten Augenblick betraten der nett aussehende F. und der struppige Timothy das Zimmer.

„Ah,“ sagte Mr. Gryce, zu dem Letzteren gewandt, ohne ihn direkt anzusehen, „das ist also der Mann, der in des seligen Mr. Stebbins' Diensten stand? Nun, Sie sehen aus, als könnten Sie die Wahrheit sagen!“

„Ich pflege gewöhnlich das zu thun, Sir. Jedenfalls kann ich mich nicht besinnen, daß man mich je einen Lügner zu nennen Gelegenheit hatte.“

„Natürlich nicht,“ versetzte der Detektiv in einer für ihn sehr lebenswürdigen Weise. Dann fragte er ohne weitere Einleitung: „Wie war der Vorname der Dame, welche Sie im letzten Sommer im Hause Ihres Herrn trauen sahen?“

„Gott sehe mir bei, wenn ich das weiß! Ich glaube, ich höre ihn gar nicht.“

„Aber Sie erinnern sich, wie sie aussah?“

„Als wäre sie meine eigene Mutter! Sie war so hübsch, daß ich ihr süßes Gesicht niemals vergessen könnte und würde ich hundert Jahre alt!“

„Können Sie sie beschreiben?“

„Ich weiß nicht, meine Herren, sie war groß und stattlich, hatte die glänzendsten Augen und die weißesten Hände und lächelte, wie ich noch keine Zweite lächeln gesehen habe.“

„Würden Sie sie in der Menge wiedererkennen?“

„Ich würde sie überall sogleich erkennen!“

„Gut! Sagen Sie uns jetzt Alles, was Sie von der Trauung wissen!“

„Nun, meine Herren, das war so. Ich war ungefähr ein Jahr bei Mr. Stebbins und machte eines Morgens im Garten, an welchem die Chaussee vorbeigeht, Heu, da sah ich einen Herrn von der Eisenbahn kommen, die Chaussee auf- und abblicken und dann schnell auf unser Thor zugehen und eintreten. Er fiel mir besonders auf, weil er so fein aussah, anders, wie die Leute in F. und Alle, die ich bisher dort gesehen hatte. Ich hätte dennoch nicht gerade viel darüber nachgedacht, wenn nicht fünf Minuten später ein kleiner Wagen mit zwei Damen gekommen wäre, der auch vor unserm Thore hielt. Als ich sah, daß sie zu Mr. Stebbins wollten, lief ich herzu und hielt ihnen das Pferd. Sie stiegen aus und gingen ins Haus. Ihre Gesichter sah ich nicht, sie trugen Schleier. Ich kehrte an meine Arbeit zurück, war aber noch nicht lange wieder dabei, als ich meinen Namen rufen hörte. Stebbins stand in der Thür und winkte mir zu. „Ich brauche Sie, Tim,“ sagte er, „waschen Sie sich und kommen Sie ins Wohnzimmer.“ Mir fiel es sehr auf, denn man hatte das noch nie von mir verlangt; aber ich that es und war so erschrocken über das Aussehen der Dame, die mit dem hübschen Herrn da stand, daß ich über einen Stuhl stolperte und derart zu Boden fiel, daß ich heftige Schmerzen litt. Ich wußte nicht viel, was vorging, bis ich Mr. Stebbins sagen hörte: „Mami“ und „Frau.“ Da fuhr es mir plötzlich durch den Kopf, daß ich einer Trauung beiwohnte.“

Timothy Cook hielt inne, um sich den Schweiß von der Stirn zu wischen, so übermannte ihn die Erinnerung.

„Sie sagten, es waren zwei Damen,“ sagte Mr. Gryce, „wo blieb die andere indessen?“

„Sie war mit da, Sir, aber ich habe sie nicht sehr beachtet; ich war zu sehr mit der Einen beschäftigt und mit ihrer Art, zu lächeln, wenn sie Jemanden ansah. Ich habe nie etwas Aehnliches gesehen!“

Ich hätte nicht sagen können, weshalb, aber in diesem Augenblick durchlief ein Zittern meine Glieder.

„Können Sie sich auf die Farbe ihrer Haare und Augen besinnen?“

„Nein, Sir, ich weiß nur, daß sie nicht dunkel war; das ist Alles!“

„Aber Sie besinnen sich auf ihr Gesicht?“

„Ja, Sir.“

Mr. Gryce flüsterte mir zu, ihm zwei Bilder zu bringen, die ich in einer bestimmten Schublade seines

Schreibtisches finden würde, und sie an verschiedenen Plätzen im Zimmer aufzustellen, ohne daß es der Mann bemerkte.

„Sie sagten vorher,“ fuhr Mr. Gryce fort, „Sie besonnen sich nicht auf den Namen. Müßten Sie nicht das Trauzeugniß unterzeichnen?“

„Ja, Sir, aber ich scheue mich, zu sagen, daß ich schlecht zuhörte; ich erinnere mich nur, daß es ein Mr. Clavering war, der sie heirathete, und daß Jemand „Giner“ oder so ähnlich genannt wurde. Ich wünschte, ich wäre nicht so unachtsam gewesen, Sir, nun Ihnen das Gegentheil genügt hätte.“

„Erzählen Sie uns von der Unterzeichnung des Trauzeugnisses,“ sagte Mr. Gryce.

„Davon ist nicht viel zu sagen. Mr. Stebbins hat mich, meinen Namen an einen bestimmten Platz auf ein Stück Papier zu schreiben, das er mir zuschob, und ich schrieb ihn nieder. Das ist Alles.“

„Sahen Sie da keinen anderen Namen, als Sie den Ihrigen schrieben?“

„Nein, Sir. Nachdem ich gethan, was man von mir forderte, wandte Mr. Stebbins sich an die andere Dame und bat sie, auch zu unterzeichnen, und sie that es sehr schnell.“

„Sahen Sie da nicht ihr Gesicht?“

„Nein, Sir, sie drehte mir den Rücken zu, als sie den Schleier zurückschlug; ich sah nur, daß Mr. Stebbins sie mit Verwunderung anstarrte, während sie sich niederbeugte, so daß ich dachte, sie möchte wohl ebenfalls des Ansehens werth sein; aber ich selbst habe sie nicht gesehen. Man bedeutete mir, daß ich nicht mehr nöthig sei, und so ging ich.“

„Sahen Sie die Damen fortfahren?“

„Ja, Sir; ich war wieder im Garten!“

„Ging der Herr mit ihnen?“

„Nein, Sir, das war das Merkwürdige bei der Sache. Sie entfernten sich Alle, wie sie gekommen waren. Bald darauf kam Mr. Stebbins und sagte mir, ich sollte Nichts von Dem verlauten lassen, was ich gesehen hätte, denn es sei ein Geheimniß.“

Ich hatte eine schwache Idee, was Mr. Gryce argwöhnte, und als ich die Bilder arrangirte, stellte ich das von Cleanore — und noch dazu ein ausgezeichnetes Porträt — auf den Kaminsims und das andere, eine ungewöhnlich schöne Photographie von Mary ganz vorn auf den Schreibtisch.

„Ist hier nicht Etwas, was Sie Mr. Cook zum Lohn für seine Erzählung geben könnten?“ fragte Mr. Gryce mit einem Blick auf F. „Bitte, sehen Sie sich um!“

F. nickte und ging auf einen Tisch zu, welcher in der Nähe des Kamins an der Wand stand. Cook folgte ihm mit den Augen; auf einmal durchmaß er mit einem Satz das Zimmer, stand vor dem Kaminsims still und blickte Cleanore's Bild an. Ich erwartete, daß er aufschreien würde, aber er that es nicht; langsam wandte er sich zu uns zurück. Jetzt mußte er Mary's Bild sehen. Ich fühlte mein Herz klopfen und drehte ihm, ich weiß nicht, ob durch Furcht oder Hoffnung dazu getrieben, den Rücken zu, als plötzlich sein Ausruf der höchsten Ueberraschung mich wie ein Schlag traf:

„Das ist sie, das ist sie, das ist die Braut, meine Herren!“

Er hielt Mary's Bild bereits in Händen und eilte damit auf Mr. Gryce zu.

Wie ein Wirbelwind erfaßte es mich. Mary die Braut, Mary die Gattin Henry Clavering's und nicht Cleanore! Welch ein neuer Trug war das?

„Dies ist die Dame, welche mit Mr. Clavering getraut wurde? Ich denke, Sie irren sich, mein guter Mann!“ rief Mr. Gryce ungläubigen Tones.

„Irrer? Ich mich irren?“ wiederholte Cook.

„Sagte ich Ihnen nicht, ich würde sie unter Tausenden erkennen? Dies ist die Dame, diese und keine Andere!“

„Ich bin sehr erstaunt,“ schüttelte Mr. Gryce den Kopf und winkte mir in diabolischer Weise zu. Er deutete auf das Bild am Kaminsims: „Wenn Sie gesagt hätten, diese sei es, so hätte ich mich nicht gewundert.“

Aber Mr. Cook schüttelte den Kopf.

„Jene Dame sah ich nie vorher, doch diese hier, — wollen Sie mir nicht ihren Namen nennen?“

„Wenn Das, was Sie sagen wahr ist, so heißt sie Mrs. Clavering.“

„Clavering? Ja, das war der Name des Herrn!“ bestätigte Cook.

„Und diese seine Gattin ist eine reizende Dame!“ schaltete Mr. Gryce ein.

„Ja, das ist sie,“ antwortete er, auf das Bild blickend, „und ich würde mir nie vergeben, wenn ich ihr durch meine Erzählung geschadet hätte. Sie sagten mir,“ wandte er sich zu F., „ich könnte ihr

zu ihrem Recht verhelfen; wenn Sie mich getäuscht hätten —“

„Ich habe Sie nicht getäuscht,“ unterbrach F. ihn in seiner kurzen, scharfen Weise. „Fragen Sie jenen Herrn, ob wir uns nicht Alle dafür interessieren, daß Mrs. Clavering ihr volles Recht zu Theil wird.“

Er hatte auf mich gewiesen, und ich bestätigte durch einige im Grunde nichtsagende Worte seine Behauptung.

Ich hatte nur das eine Verlangen, daß Beide gehen würden, und Mr. Gryce mochte es sehen. Alles, was mein Herz erfüllte, mochte auf meinem Gesicht zu lesen sein, denn kaum allein mit Mr. Gryce, rief er nach kurzem, verhängnißvollem Schweigen: „Diese Entdeckung überwältigt Sie, nicht wahr? Nun, mich nicht,“ und er klappte seinen Mund wie eine Falle zu, „ich erwartete das!“

„Sie müssen Schlussfolgerungen gezogen haben, die von den meinigen grundverschieden sind, sonst würden Sie sehen, daß diese Entdeckung die Sachlage ändert!“ versetzte ich.

„Die Wahrheit ändert sie in Nichts!“ beharrte er.

„Was ist die Wahrheit?“ stieß ich aus.

Er schwieg sekundenlang.

„Möchten Sie dieselbe so gern wissen?“ fragte er dann mit tiefer Stimme.

„Die Wahrheit wissen? Ja, was suchen wir denn sonst?“

„So hören Sie denn,“ sagte er. „Die Sachlage hat sich verändert, aber nur sehr zum Bessern. So lange wir Cleanore für die Frau hielten, war wohl ihre Handlungsweise, aber nicht die Tragödie selbst erklärt. Warum sollte Cleanore oder ihr Gatte den Tod eines Mannes wünschen, dessen Freigebigkeit für sie mit seinem Leben ein Ende hatte? Aber wenn die Erbin sich als Gattin herausstellt, dann, Mr. Raymond, sage ich Ihnen, hängt Alles eng zusammen. Vergessen Sie nie, wenn Sie über eine Mordthat nachdenken, zu erforschen, wer am meisten durch den Tod des Ermordeten gewinnt.“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus der Gemeinde vom 12. bis 17. April

**Getraut:** A. Stadt: Gust. Fr. Paul Bödeker, Regierungsrath in Birkenfeld und Emma Theod. Ranny Aufrat hier. — B. Landgemeinde: Wirth Emil Schmidt und Ana Marg. Gaake geb. Vorchers, Cv. Dienstknecht Joh. Gerh. Behrens und Anna Joh. Marg. Stoffers, Cv. Steueraufseher Heinr. Christ. Soltan, Groß-Deute (Kreis Wolfenbüttel) und Elise Sophie Schwarting, Dhmstede.

**Geboren und getauft:** A. Stadt: Eine Erwachsene. Einar Bernhard Wilh. Natalie Bamberger, Haaren- eschstr. Ad. Herm. Aug. Würdemann, Donnerschweeer- strasse. Anna Marie Fried. Lillie, Cropsstr. (unget. verst.). Herm. Joh. Hilbers, Bürgerf. Aug. Wilh. Antoine Jaclam, Bürgerf. Herm. Marie Anna Kürs, Abraham. Fr. Wilh. Dsc. Jürgenberg, Friedrikenstr. Paul Mart. Johann Georg Kapels, Mühlenstr. — B. Landgemeinde: Mehrens, unget. verst. M., Cv. Ein Confirmand. Joh. Dieder. August Heimr. Pleß, Cv. Anna Joh. Hel. Müller, Eghorn. Anna Meta Joh. Neunaber, Dhmst. Dieder. Hinr. Daniels, Egh. Fr. Heinrich Aug. Wachtendorf, Wahn.

**Beerdigt:** A. Stadt: Anna Marie Fried. Lillie, Cropsstr., 2 M. 13 T. Rentner Marten Gyms Martens, Wilhelmstr., 77. 2. 26. Georg Martin Wolfs, 20 T. — B. Landgemeinde: Arb. Herm. Hinr. Gerh. Schütte, Moherf., 66. 3. 27. Herm. Hinr. Ad. Wal- sentann das. 68. 6. 7. Anna Hel. Heimr. Müller, Egh., 6 M. 22 T. Anna Johanne Herm. Müller das. 1. 10. 6. Fr. Gerh. Thormählen das. 1. 10. 22. Wilh. Hel. Gesine Eden geb. Schellstede, Nordenhamm (in Donnerschwee beerdigt), 34. 5. 10. Mehrens, unget. verst. M., Eversten.

## Anzeigen.

Empfehle alle Sorten

 Schuhwaaren,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten,

**J. S. Ehlers,**

Baumgartenstraße 10.

Bürgerfelde. Sonntag, d. 28. April

**Abschiedsball.**

Anfang 5 Uhr. — Es ladet freundlichst ein  
**F. Düser.**

**Wichtige parlamentarische Verhandlungen stehen bevor.**

Leset die

**„Freisinnige Zeitung“**

begründet von **Eugen Richter.**

Kein Blatt orientirt so rasch und vollständig über innere Politik. Gediegene Besprechungen und schnelle Berichterstattung über alle Tagesereignisse der inneren und äußeren Politik unter Mitwirkung bekannter freisinniger Abgeordneter zeichnen sie aus. — Spannende Erzählungen und Feuilletons, der Berliner Planderer, Nachrichten über Theater, Kunst und Wissenschaft, Vermischtes u. s. w. sorgen für das Unterhaltungsbedürfnis der Familie. Ein umfangreicher Kursbericht der Berliner Börse, tägliche Handelsnachrichten und Produktenberichte aus Berlin und anderen Plätzen, eine wöchentliche Handelsübersicht u. s. w. finden sich für den Geschäftsmann.

Durch ein eigenes Postbureau und ein eigenes Parlamentsbureau ist dieselbe in den Stand gesetzt, ihre Nachtausgabe mit dem vollständigen Parlamentsbericht schon mit den Abendzügen zu versenden und dadurch außerhalb Berlins anderen Berliner Blättern in dem vollständigen Bericht über die Reichstagsverhandlungen und den neuesten Nachrichten um gegen zwölf Stunden vorauszuheilen.

Abonnementspreis bei der Post pro Mai und Juni 2 Mark 40 Pf. (Postliste für 1889 Nr. 2149.)

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einreichung der Postquittung die noch im April erscheinenden Nummern der „Freisinnigen Zeitung“ unentgeltlich zugesandt.

Die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 8.

**Immobil-Verkauf.**

**Oldenburg.** Der Studator **Diedrich Chr. Ahlers zu Nührenholt** beabsichtigt den von seiner weil. Ehefrau, **Margarethe geb. Harst,** nachgelassenen Grundbesitz, wie solcher in der Mutterrolle der Gemeinde **Wardenburg** unter Nr. 174 zur Größe von 8,9690 ha verzeichnet ist, mit **Antritt zum 1. Novbr. 1889** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Der Verkauf soll entweder im Ganzen oder getheilt geschehen und ist Termin zum Verkauf auf

**Freitag, den 10. Mai d. J.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. III. hieselbst angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen können auf meinem Bureau eingesehen werden und bin zu jeder näheren Auskunft gern bereit.

**H. Hasselhorst, Rechnungsflr.,**  
H. Kirchenstr. Nr. 9.

**Interessant** ist die in der heutigen

Nummer unserer Zeitung sich befindende **Glücks-Anzeige** von **Samuel Heckscher senr.** in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge eine dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

**Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe**

empfehle in größter Auswahl, vom einfachsten Genre bis zum feinsten Kammgarn, tadellos sitzend und nur gut gearbeitet, zu anerkannt billigsten, festen Preisen.

**L. Bley, Osterenburg,**  
Schulstraße 1a, unweit der Wappspinnerei.  
Nur Gutes, und das Gute billig!

**Hillje & Köhne**

Empfehlen: Tuche & Buckskins  
Kammgarn & Paletotstoffe,  
MILITAIR- & LIVRÉE-  
TUCHE,

*engros Tuchhandlung en detail*

in  
grösster Auswahl,  
nur gediegenen Qualitäten  
zu anerkannt billigsten Preisen.

**Langestr. 23. Oldenburg. Langestr. 23.**

Hauptgewinn event. 500000 Mark. **Glücks-Anzeige.** Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Bethheiligung an den **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher **9 Millionen 537.055 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste ist ev. 500,000 Mark, Prämie 300,000 Mark

1 Gewinn a 200,000 Mark	56 Gewinne a 5000 Mark	26 Gewinne a 10,000 Mark
1 Gewinn a 100,000 Mark	106 Gewinne a 3000 Mark	56 Gewinne a 5000 Mark
1 Gewinn a 75,000 Mark	203 Gewinne a 2000 Mark	106 Gewinne a 3000 Mark
1 Gewinn a 70,000 Mark	612 Gewinne a 1000 Mark	203 Gewinne a 2000 Mark
1 Gewinn a 65,000 Mark	888 Gewinne a 500 Mark	612 Gewinne a 1000 Mark
2 Gewinne a 60,000 Mark	30 Gewinne a 300 Mark	888 Gewinne a 500 Mark
1 Gewinn a 55,000 Mark	127 Gew. a 200, 1:0 Mark	30 Gewinne a 300 Mark
1 Gewinn a 50,000 Mark	30970 Gewinne a 148 Mark	127 Gew. a 200, 1:0 Mark
1 Gewinn a 40,000 Mark	7986 Gew. a 127, 100, 94M.	30970 Gewinne a 148 Mark
1 Gewinn a 30,000 Mark	9054 Gew. a 67, 40, 20 Mark	7986 Gew. a 127, 100, 94M.
8 Gewinne a 15,000 Mark	im Ganzen 50,200 Gewinne	9054 Gew. a 67, 40, 20 Mark

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1ster Classe beträgt 50,000 Mk., steigt in der 2ten Cl. auf 55,000 Mk., in der 3ten auf 60,000 Mk., in der 4ten auf 65,000 Mk., in der 5ten auf 70,000 Mk., in der 6ten auf 75,000 Mk., in der 7ten auf 200,000 Mk. und mit der Prämie von 300,000 Mk. event. auf 500,000 Mk.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur 6 Mark,  
das halbe Originalloos nur 3 Mark,  
das viertel Originalloos nur 1 Mark 50 Pf.,  
und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) mit Beifügung des Verloosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte Einreichung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Verloosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Post-einzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

**30. April d. J.**

vertrauensvoll an  
**Samuel Heckscher senr.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.

**Lutherfestspiel in Oldenburg.**

Unter Bezugnahme auf die vorläufige Bekanntmachung vom 18. d. M. wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die Lutherfestspiele im Großherzoglichen Theater in Oldenburg an folgenden Tagen stattfinden werden:

1. Aufführung. Donnerstag, den 2. Mai, Anfang 6 Uhr Abends.
2. " " Sonnabend, " 4. " " 6 " "
3. " " Sonntag, " 5. " " 6 " "
4. " " Dienstag, " 7. " " 6 " "
5. " " Donnerstag, " 9. " " 4 " Nachmittags.

Die Preise der Plätze sind folgende:

I. Rang Balkon 3 Mk. I. Rang Logen 2,50 Mk. Parquet und Parquetlogen 2,50 Mk. II. Rang Mittelgasse 2 Mk. II. Rang Logen 1,50 Mk. Parterre 1,50 Mk. III. Rang Amphitheater 0,75 Mk. III. Rang Gallerie 0,50 Mk.

Ueber den Verkauf der Theaterbillets für Oldenburg wird demnächst eine besondere Bekanntmachung ausgegeben.

Der Verkauf der Theaterbillets für Auswärtige erfolgt in der bereits bekannt gegebenen Weise durch die Schalterbeamten der Großherzoglichen Eisenbahn-Direction zugleich mit dem Verkauf der Eisenbahnfahrkarten. Die Billets sind zu haben:

1. auf den Stationen der Strecke **Wilhelmshaven-Carolinensiel-Oldenburg** für die **3. Aufführung** vom Sonnabend, den 27. d. Mts. Morgens bis zum Dienstag, den 30. d. Mts. Abends.
2. auf den Stationen der Strecke **Nordenham-Bremen-Neustadt-Oldenburg** für die **4. Aufführung** vom Montag, den 29. d. Mts. Morgens bis zum Donnerstag, den 2. Mai Abends.
3. auf den Stationen der Strecke **Neuschanz-Westerstede-Oldenburg**, sowie **Draakenbrück-Böningen-Lohne-Oldenburg** für die **5. Aufführung** vom Mittwoch, den 1. Mai Morgens bis zum Sonnabend, den 4. Mai Abends.

Um Auswärtigen den Besuch der Vorstellungen zu erleichtern, werden folgende Personen-Sonderzüge zu den bekannten ermäßigten Fahrpreisen gefahren.

**1. Am Sonntag, den 5. Mai.**

Carolinensiel Abfahrt	1.05	Nachmittags.
Fever " "	2.05	"
Wilhelmshaven " "	2.25	"
Barel " "	3.25	"
Oldenburg Ankunft	4.20	"

**2. Am Dienstag, den 7. Mai.**

a. Nordenham Abfahrt	2.30	Nachmittags
Brate " "	3.20	"
Oldenburg Ankunft	4.50	"
b. Bremen-Neustadt Abfahrt	2.55	Nachmittags.
Delmenhorst " "	3.25	"
Oldenburg Ankunft	4.30	"

Die Rückfahrt der Sonderzüge von Oldenburg erfolgt nach Bremen-Neustadt 11,30, im Uebrigen 11,15 Abends, frühestens aber 3/4 Stunden nach Schluß der Vorstellung.

Für die Strecken **Neuschanz-Westerstede-Oldenburg** und **Draakenbrück-Böningen-Lohne-Oldenburg** wird die Einlage von Sonderzügen zu ermäßigten Fahrpreisen von der Anzahl der erfolgenden Anmeldungen abhängig gemacht. Sollten Sonderzüge auf diesen Strecken nicht erforderlich werden, so werden die Theaterbesucher dieser Strecken am **Donnerstag, den 9. Mai** zu den gleichen Fahrpreisermäßigungen in den regelmäßigen Nachmittags- und Abendzügen nach Oldenburg und zurück befördert und werden letzterenfalls die Abendzüge nach **Leer-Westerstede** und **Draakenbrück-Lohne** und **Böningen** an diesem Tage den Schluß der Aufführung abwarten. Der Zug nach **Leer** wird aber in jedem Falle als Sonderzug bis **Neuschanz** durchgeführt werden.

Die Sonderzüge werden auf allen Stationen anhalten und wolle man über deren Fahrpläne im einzelnen die demnächst erscheinenden Bekanntmachungen der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahn-Direction vergleichen. Oldenburg, den 22. April 1889.

**Namens der Lutherfestspiel-Kommission** der geschäftsführende Ausschuss:

v. Sährenk, Oberbürgermeister. Runde, Landgerichtsrath. Böhl, Oberbetriebsinspektor. Johanns, Realschullehrer.